

VORWORT - Gedanken eines Lehrers am Ende einer Projektwoche 1992

Die Idee zu unserem Projekt kam mir nach Hoyerswerda.

So etwas darf sich weder hier, noch in Deutschland, noch in Europa, ja eigentlich nirgendwo auf der Welt wiederholen. Aber wie kann man verhindern, daß sich ähnliches wiederholt?

Eine Möglichkeit von vielen liegt sicher darin, daß man den fremden Menschen begegnet. Man muß mit ihnen reden, ihnen zuhören, von ihnen lernen, sich für ihre Sorgen interessieren. Das alles kostet Kraft und Zeit und Geld und Mühe. Woher das alles nehmen neben den Terminen, die man sonst noch so hat?

Moderne Schule von ihrer besten Seite bietet gerade durch die Projektarbeit Schülern und Lehrern Gelegenheit, miteinander und voneinander zu lernen. Also war es nicht mehr als folgerichtig, ein Projekt "Begegnung mit dem Fremden" anzubieten, das dann von 10 Schülerinnen und 6 Schülern gewählt wurde.

Ihr wart wohl alle etwas überrascht davon, daß Ihr mit der Arbeit bereits vier Wochen vor der Projektwoche beginnen solltet: Viermal Vorbesprechung und Planung in der ersten Stunde am Mittwoch! Allerdings hatten wir uns damit einen Vorsprung gegenüber anderen Gruppen verschafft, der nicht mehr einzuholen war: Wir kannten uns bereits vor der Projektwoche, wir wußten, was wir in der Woche machen wollten, wir wußten, was möglich und was nicht möglich war, wir konnten am Montag gleich mit der Detailarbeit beginnen. Vielleicht sind wir in der Projektwoche auch deswegen eine richtige Arbeitsgruppe geworden, die sich ein riesiges und anstrengendes Pensum vorgenommen hatte und es auch gemeistert hat. Wir können stolz auf uns sein und sehr zufrieden mit der geleisteten Arbeit!

Natürlich hat mich die Begegnung mit den fremden Menschen aufgeregt, mitgenommen und bereichert. Davon will ich hier nicht berichten. Stattdessen will ich als Lehrer und als Mitglied unserer Gruppe darüber nachdenken, was mir bei der Arbeit aufgefallen ist.

Ich hatte Berichte, Meinungen, Tabellen und Graphiken gesammelt, Ihr habt sie am Anfang beiseite gelassen.

Ich hatte Euch durch geladene Referenten informieren wollen, Ihr habt sie durchschaut.

Ich hatte Euch mit Vorsicht in Kontakt kommen lassen wollen mit dem Unbekannten, Ihr habt mit bewunderswertem Mut und mit fantastischer Spontaneität Eure Ziele verfolgt.

Ich danke Euch allen für das, was ich von Euch und durch Euch gelernt habe.

Ich möchte all diejenigen danken, die sich für das Gelingen dieses Projektes eingesetzt haben und hoffe, daß die Projektarbeit in uns allen Spuren hinterlassen hat, die nicht zu verwischen sind. Mögen uns unsere zaghaften Schritte zu einer freundlicheren Welt führen.